

## Bericht über die Realschule

während des Schuljahres 18<sup>43</sup>/<sub>44</sub>.

### I. Lehrverfassung.

Das Lehrer-Kollegium bestand: aus dem Direktor Dr. Heinen; den Herren Klassen-Ordinarien: Oberlehrer Viehoff, Duhr, Becker, Schellen, Dr. Witz, Erk; den beiden Religionslehrern Herrn Kaplan Bock und Herrn Predigtamts-Kandidaten Holthausen, dem Zeichenlehrer Herrn Conrad und dem Lehrer der englischen Sprache Herrn Langley.

#### **Sexta.** Ordinarius: Erk.

##### A. Wissenschaften.

11 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. Biblische Geschichte des N. T. bis zum Schlusse, mit stetem Hinblick auf die Glaubens- u. Sittenlehre. Nach Schumacher und vanden Driessch. 2. St. Bock.

b. Für die evangelischen Schüler. Biblische Geschichte des N. T. nach Kohlrusch, nebst Beschreibung des gelobten Landes. Auswendiglernen von Bibelstellen u. Kirchenliedern. 2 St. Holthausen.

2. Praktisches Rechnen. 5. St. Die Rechnungen mit ganzen und gebrochenen Zahlen. Tägliche Uebungen an Beispielen aus der sogenannten geraden und umgekehrten Regel de Tri. Nur die schwierigsten Beispiele wurden nicht zugleich im Kopfe gerechnet. Die Aufgaben wurden entnommen aus Diesterweg's Rechb. I. Th. Schellen.

3. Naturgeschichte. 2 St. a. Zoologie im Winter. Vorzeigung und Beschreibung der interessantesten Thiere des zoologischen Kabinetts.

b. Botanik im Sommer. Namen, unterscheidende Merkmale und Eigenschaften der von den Schülern mitgebrachten Pflanzen; Zergliederung und Beschreibung von ausgewählten Arten. — Die Beschreibungen wurden in dieser Klasse noch besonders zu mündlichen und schriftlichen Sprach-Uebungen benutzt. Duhr.

4. Geographie. 2 St. Erklärung der Gestalt und Größe der Erde; Erläuterung der nothwendigen geographischen Vorbegriffe von Parallelen, Meridianen ic.; Uebersicht der Land- und Wasservertheilung, der Meere, ihrer Theile und Inseln; Beschreibung und Zeichnung der Continente in ihrer Küsten-, Gebirgs- und Flußentwicklung und deren Dimensionen, nach Viehoff's Leitfaden. Holthausen.

##### B. Sprachen.

11 — 12 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. Grammatik. Der einfache und zusammengesetzte Satz, und in steter Verbindung damit das Wichtigste aus der Wort-

formenlehre; neben vielfachen schriftlichen Uebungen, besonders mündlich eingeübt an geeigneten Stücken des Lesebuchs. Korrektur wöchentlicher leichter Aufsätze erzählenden, zuletzt beschreibenden Inhaltes. 4 St. Erk.

Lesen und Memoriren prosaischer und poetischer Stücke aus Hüllstett's Lesebuch. 2 St. Holthausen.

2. Französisch. 2 St. Das Nothwendigste aus der Lautlehre. Deklination; Motion und Comparation der Adjektiven, die 4 regelmäßigen Conjugationen nebst der der Hilfsverben. Bilden leichter Sätze und Uebersetzen der deutschen Aufgaben aus Schifflin's I. Curs. ins Französische. Becker.

Aus Schifflin's I. Curs. wurden S. 1—86 übersetzt und die bezüglichen Regeln erklärt. Mit der zweiten Abtheilung wurden aus Schifflin's I. Curs. S. 1—36 übersetzt, rückübersetzt und die bezüglichen Regeln erklärt. 3 St. Dr. Witz.

C. Fertigkeiten.

9—10 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Zeichnen von geraden Linien, von verschiedenen Winkeln, von geometrischen Figuren, namentlich den regulären, von symmetrisch zusammengestellten Figuren, von einfachen Gefäßen und Geräthen, nach Vorzeichnungen an der Schultafel, theils aus freier Hand, theils mit Benutzung des Reißzeuges. Conrad.

2. Schönschreiben. 5 St. Die Anfänge der deutschen und englischen Schrift in methodischer Folge, nach den an der Schultafel vom Lehrer vorgeschriebenen und zugleich erläuterten Mustern eingeübt. Erk.

3. Gesang. a. Untere Abtheilung. 1. St. Elementarlehre des Gesanges, in steter Verbindung mit rhythmischen und melodischen Uebungen. Einübung ein- und zweistimmiger Lieder aus Erk's und Greef's Liederkränze I. Theil.

b. Obere Abtheilung. 2 St. Weitere Erörterung der Elementarlehre des Gesanges; die Lehre von den Intervallen und das Wichtigste der Akkordlehre (1 St. während des Wintersemesters). Einübung vierstimmiger Chöre, Motetten und Hymnen (zwei größere von Haydn), theils aus Erk's Sammlungen, theils für den gemischten Chor gelegentlich arrangirt. Erk.

**Quinta.** Ordinarius: Dr. Witz.

A. Wissenschaften.

13 Stunden wöchentlich.

1. Religion combinirt mit Sexta.

2. Praktisches Rechnen. 5 St. Begründung und Einübung der Rechnungen mit gewöhnlichen und Decimalbrüchen. Die Lehre von der Theilbarkeit der Zahlen. Tägliche Uebungen in Aufgaben der einfachen und zusammengesetzten Regel de Tri, der Zins- und Rabattrechnung, der Gesellschafts- und Mischungsrechnung, ohne Hülfe der Proportionslehre, nach Diesterweg's Rechnenbuch II. Th. 1. St. Entwicklung der ersten Begriffe in der Geometrie. Schellen.

3. Naturgeschichte. 3 St. a. Zoologie im Winter. Bau und Lebensverrichtungen der Menschen. Die Säugethiere. Zur Veranschaulichung dienen der naturhistorische Atlas von Goldfuß und die Präparate des zoologischen Kabinetts.

b. Botanik im Sommer. Der in Sexta angegebene Unterricht wurde in 2 wöchentlichen Stunden fortgesetzt und dabei auch Gattungen und größere natürliche Familien zur Anschauung gebracht. In der dritten Stunde wurden der Bau und die Lebensverrichtungen der Pflanze, so wie die nöthigsten botanischen Kunstausdrücke erklärt und eingeübt. Anlegung von Herbarien. Handb. Fürrohr. Dubr.

4. Geographie. 2 St. Erweiterte Wiederholung der topischen Geographie mit besonderer Hinweisung auf die Höhenverhältnisse und die Neigungsstärke der Gebirge und Thäler, der Quell- und Mündungsgegenden der Flüsse, verbunden mit einer allgemeinen Uebersicht der Völkervertheilung, der Lage und Größe der Hauptstaaten und Hauptstädte. Uebungen im Kartenzeichnen an der Schultafel, in Hefen in besonders dazu gedruckten Netzen. Holthausen.

B. Sprachen.

11 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. Grammatik. Die Wortformenlehre und die Wortbildung vollständig, mit steter Rücksicht auf die hier wiederholte und zugleich ausführlicher behandelte Lehre vom Satz, incl. dessen Vertauschung und Verkürzung. Vielsache mündliche und schriftliche Uebungen und Analysiren geeigneter Stücke des Lesebuchs. Korrektur wöchentlich Aufsätze erzählenden, später beschreibenden Inhaltes. 4 St. Erk.

Lese- u. Deklamir-Uebungen nach Hüllstett. 2 St. Holthausen.

2. Französisch. 5 St. Aus Schifflin's II. Curs. wurde ein großer Theil der Uebungsbeispiele schriftlich übersetzt und mündlich rückübersetzt. Einübung der Regeln bis zum S. 213. Die Konjugation der unregelmäßigen Zeitwörter. Mehrere historische Stücke aus der dritten Abtheilung des II. Curs. wurden schriftlich übersetzt, mündlich rückübersetzt und auswendig gelernt. Alle 14 Tage ein Scriptum. Dr. Witz.

C. Fertigkeiten.

8 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Freies Handzeichnen von geschmackvollen Formen, Arabesken, Ornamenten, welche im vergrößerten Maasstabe auf der Schultafel vorgezeichnet wurden. — Linearzeichnen architektonischer Glieder, von Postamenten und Gefäßen nach gegebenen Maasverhältnissen, nebst Angabe der Schattenlinien, mit der Feder und Tusche ausgezeichnet, nach Vorzeichnungen auf der Schultafel. Conrad.

2. Schönschreiben. 3 St. Uebungen theils nach den an der Schultafel vorgeschriebenen, dem stufenweisen Fortschreiten entsprechenden Mustern, theils nach Heinrich'schen Vorschriften. Erk.

3. Gesang. s. Sexta.

**Quarta. Ordinarius: Schellen.**

A. Wissenschaften.

16 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St. Kurze Wiederholung der Pflichtenlehre. Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln, der treuen Mitwirkung, dem Gebete und den hl. Sakramenten. Nach Dyerberg's größerem Katech. Bock.

b. Für die evangelischen Schüler. 2 St. Einleitung in die heil. Schriften des N. T. Lektüre und Erklärung ausgewählter Abschnitte desselben. Die Lehre von Gott, dem Menschen und der Erlösung, erstere als Wiederholung. Auswendiglernen von Bibelsprüchen und Kirchenliedern. Holthausen.

2. Mathematik. 4 St. a. Geometrie 3 St. Die Entstehung und die allgemeinen Eigenschaften der generisch verschiedenen Raumgebilde. Vergleichung zweier geraden Linien ihrer Lage und Größe nach. Theorie der Parallelen, Lagebeziehungen eines Kreises zu einer Geraden und zweier Kreise zu einander. — Constructionsaufgaben. — Abhängigkeit der Seiten und Winkel im Dreiecke und Vielecke. Kongruenz der Dreiecke. Die Lehre von den Parallelogrammen und dem Trapeze. Schellen.

b. Algebra. 1 St. Die 4 Rechnungsoperationen mit einfachen und zusammengesetzten Buchstaben-Ausdrücken. Quadrat- und Kubikwurzel aus Zahlen und algebraischen Ausdrücken. Nach Heis Aufgaben-Sammlung. Schellen.

3. Praktisches Rechnen. 2 St. Die Theorie der Proportionen. Anwendung derselben auf die Aufgaben der geraden und umgekehrten Regel de Tri. Diesterweg I. — Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den Decimalbrüchen. Kopfrechnen. — Schellen.

4. Naturgeschichte. a. Zoologie im Winter. 3 St. Als Wiederholung der Bau- und die Lebensverrichtungen des Menschen, so wie ein Ueberblick der Säugethiere und Vögel. Darauf ausführlicher die Amphibien, die Fische und die Insekten. Veranschaulichung wie in Quinta.

b. Botanik im Sommer. 2 St. Der in Quinta angegebene Unterrichtsgang wurde mit stufenmäßigem Fortschritt zum Schwierigern fortgesetzt, außerdem das Linnéische System eingeübt und instructive Exemplare der Nuzhölzer vorgezeigt. Handb. Fürrohr. Duhr.

5. Geschichte. 3 St. Geographie und Geschichte der alten Welt bis auf Augustus; Sitten, Verfassung und Handel der alten Völker. Die Umrisse der Länder wurden öfter auf der Schultafel und durch zu Hause angefertigte Karten veranschaulicht. Becker.

6. Geographie. 2 St. Allgemeine Vorbegriffe der astronomischen und physischen Geographie; dann politische von Europa nebst steter Berücksichtigung der in den untern Klassen vorgekommenen Drogen-Hydrographie und der vorausgeschickten physischen Geographie. Uebungen im Kartenzeichnen. Holthausen.

B. Sprachen.

9 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch: im Winter 4, im Sommer 5 St. Aus Hüllstett's S. II., 1. wurden sehr viele profaische und poetische Stücke gelesen, erklärt und theils umgeformt, theils wörtlich recitirt, bei den poetischen zugleich das Versmaß entwickelt. Auch Uebersetzungen alter Klassiker wurden vorgelesen und erläutert. An die Lektüre schloß sich die wöchentliche Angabe und Korrektur der schriftlichen Arbeiten, die Uebung im Unterscheiden der Prosa- und Dichtgattungen und der grammatische Unterricht (Satz- und Redetheile, Formenlehre, Wortbildung.) Becker.

2. Französisch. 5 St. Aus Ahn's Lesebuch, II. Kursus wurden die Fabeln und Erzählungen, aus dem III. Kursus mehrere Stücke schriftlich übersetzt, mündlich rückübersetzt und theilweise auswendig gelernt. Die Regeln in der Grammatik von Noël und Chapsal bis zur Lehre von den Participien wurden erklärt, von den Schülern memorirt und an Beispielen eingeübt. Im Durchschnitt wöchentlich eine häusliche Uebersetzung aus dem Deutschen ins Franz. Dr. Witz.

D. Fertigkeiten.

7 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Zeichnen von Verzierungen, Arabesken, Blumen, Früchten, Landschaften und Gesichtstheilen, theils mit der Feder, theils mit vollständiger Schattirung in Kreide und Tusche. Linearzeichnen, die einfachsten, geometrischen Konstruktionen der Winkel und Figuren. Erste Uebung in der Auffassung perspektivischer Ansichten von Körpern, nach Modellen, mit der Angabe der einfachsten perspektivischen Konstruktionen, sowohl aus freier Hand, als mit Lineal und Zirkel. Conrad.

2. Schönschreiben. 2 St. s. Quinta. Erk.

3. Gesang. s. Sexta. Erk.

**Tertia.** Ordinarius: Becker.

A. Wissenschaften.

15 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre, combinirt mit Quarta.

2. Mathematik. 4. a. Geometrie 3 St. Die Ausmessung der ebenen geradlinigen Figuren. Lehre von den Transversalen und der harmonischen Theilung. Aehnlichkeit der Dreiecke und der Polygone. Konstruktion vielfacher, den einzelnen Abschnitten entsprechender Aufgaben. Die gewöhnlichen Sätze der Kreislehre mit Ausschluß der Ausmessung des Kreises. Schellen.

b. Algebra. 1 St. Wiederholung der Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel. Auffuchung des größten gemeinschaftlichen Theilers mehrerer Zahlen. Auflösung der Gleichungen vom 1. Grade mit einer und mehreren Unbekannten, nach Heis's Aufgaben-Samml. Schellen.

3. Praktisches Rechnen. 2 St. Wiederholung der Proportionslehre nebst Anwendung derselben auf die zusammengesetzte Zins-, Rabatt-, Mischungs- u. Gesellschafts-Rechnung, nach Diestrw. II. Schellen.

4. Naturlehre. 1 St. Einleitung. Allgem. Eigensch. der Körper. Von der Bewegung. Von der Schwere. Einfluß der zusammengesetzten Bewegung auf Gleichgewicht und Bewegung. Von den tropfbar-flüssigen Körpern und dem spezifischen Gewichte. Barometer. Thermometer. Experimente zur Erläuterung. Duhr.

5. Naturgeschichte. 2 St. Mineralogie. Die stereometrischen, physikalischen und chemischen Kennzeichen der Mineralien, durch eine reichhaltige Samml. veranschaulicht, beschrieben und eingeübt. Handb.: Fürnvhr. Duhr.

6. Geschichte. 2 St. Geschichte der Deutschen bis zur franz. Revol., mit besonderer Berücksichtigung der brandenb.-preuß. Geschichte. Viehoff.

7. Geographie. 2 St. Politische Geographie der außereuropäischen Staaten im Vergleich zu den europäischen, besonders deutschen und mit steter Berücksichtigung des Topischen und Physischen. Die Uebungen im Kartenzeichnen wurden mit schriftlichen Arbeiten über das in den Unterrichtsstunden Besprochene begleitet. Holthausen.

B. Sprachen.

10 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Die besten Lesestücke aus Hüllstett I. 2. und andere klassische Gedichte wurden gelesen, erläutert und wörtlich oder dem Inhalt nach frei vortragen. Dabei wurde das Nöthige aus der Lehre von den Tropen und Figuren, vom Versmaße und von den Perioden entwickelt und eingeübt, und die ganze Satzlehre nach Becker durchgenommen. Durchgehends alle 14 Tage Korrektur deutscher Aufsätze. Becker.

2. Französisch. 4 St. Aus Voltaire's Charles XII. wurden zwei Bücher, aus Montesquieu's considerations sur les causes etc. ein Kapitel mündl. und schriftl. übersetzt und mündl. rückübersetzt. Hauptregeln der Syntax. Recitation franz. Gedichte. Uebungen im franz. Nacherzählen. Wöchentl. ein franz. Scriptum. Viehoff.

3. Englisch. 3 St. Aus Wahlert's Leseb. wurde der größte Theil der grammatischen Vorübungen mit Hinweisung auf die Regeln der Aussprache, schriftl. übersetzt u. mündl. rückübersetzt. Aus dem zweiten Theile wurden einige Stücke schriftl. übersetzt, retrovertirt und memorirt. Die Regeln aus Lloyd's Grammatik bis Seite 201 und die unregelmäß. Zeitwörter wurden auswendig gelernt, die Uebungsbeispiele schriftl. übersetzt und verbessert. Dr. Wirs.

C. Fertigkeiten.

6 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. Fortsetzung der Uebungen in Quarta. Zeichnen von geometrischen Figuren mittelst Abcissen und Ordinaten, von Tangenten an gegebene Kreise, von Ellipsen, Cilinien, Parabeln, excen-

trischen Kurven, Cycloiden und Epicycloiden und architektonisches Zeichnen. Später die ersten Elemente der Projectionslehre. Conrad.

2. Schönschreiben. 2 St. f. Sexta. Erk.

3. Gesang. f. Sexta. Erk.

**Secunda.** Ordinarius: Duhr.

A. Wissenschaften.

15 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St. Wiederholung und tiefere Begründung der Glaubenslehre. Kirchengeschichte von ihrem Beginn bis Gregor VII. Bock.

b. Für die evangelischen Schüler. 2 St. Es wurde die Einleitung in die heiligen Schriften des N. T. durchgenommen und aus Bibelstellen die Persönlichkeit Jesu Christi, die Bildung des neuen Lebens durch Christum und das neue Leben in Christo entwickelt. Die Schüler hatten über das Besprochene schriftliche Ausarbeitungen zu machen und die bezüglichen Stellen auswendig zu lernen. Holthausen.

2. Mathematik. 4 St. Ausführlichere Potenzen-Theorie. Die Rechnungen mit Logarithmen und Gebrauch der Tafeln. Die Gleichungen des 2. Grades mit einer Unbekannten. Arithmetische und geometrische Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnungen. Wiederholungen aus der Geometrie, insbesondere der allgemeinen Theorie der Ähnlichkeit, die Ausmessung des Kreises. Die Lehre von den Chordalen. Uebungen in der Lösung geometrischer Aufgaben. Die ebene Trigonometrie mit mehrfachen Anwendungen. Heinen.

3. Praktisches Rechnen. 1 St. Zusammengesetzte Regel de Tri, einfache und zusammengesetzte Zins- und Rabattrechnung, Gesellschafts-, Mischungs-, Ketten-, Münz- und Anfang der Wechselrechnung. Nach Diesterweg II. Duhr.

4. Naturlehre. 5 St. a. Physik. 2 St. Allgemeine Eigenschaften der Körper in ihren verschiedenen Aggregatzuständen. Einige Hauptsätze über das Gleichgewicht fester und flüssiger Körper. Die Luftpumpen und das Barometer. Die Wärmelehre zugleich mit der Lehre von den Dünsten und ihren mannigfachen Anwendungen. Heinen.

b. Chemie. 3 St. Vorkommen, Gewinnung und wichtigere Verbindungen der Metalloide und der alkalischen Leichtmetalle. Zur Erläuterung Experimente, stöchiometrische Schemata und Zeichnung der bezüglichen Apparate. Handbuch: Fürnrohr's Technische Chemie. Duhr.

5. Geschichte. 2 St. Römische und Deutsche Geschichte von Augustus bis 476; darauf Geschichte des Mittelalters bis zur Reformation. Die wöchentlichen Repetitionen wurden in französischer Sprache gehalten. Becker.

6. Geographie. 1 St. Erweiterte Wiederholung der europäischen Staaten mit besonderer Hervorhebung ihrer Populationsstärke, Produktions- und Konsumtionskraft. Hauptlehren der astronomischen Geographie. Holthausen.

B. Sprachen.

11 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Lehre von den Dichtungsarten. Kurzer Ueberblick der deutschen Litteraturgeschichte bis Klopstock. 1 St. Interpretation der Schiller'schen Balladen, des Wilhelm Tell und der Braut von Messina. 1 St. Deklamation und Uebungen im freien Vortrag abwechselnd mit Angabe und Korrektur der schriftlichen Arbeiten. Viehoff.

2. Französisch. Aus den leçons françaises von Noël und de la Place (Weckers) wurden die Prosastücke von Florian, Bossuet, Mad. Sévigné, Chateaubriand, Garnier, Buffon, Lacépède, Voltaire, Rousseau, Bertot, Fénelon, Molière, Barthélemy, la Bruyère übersetzt, erklärt und rückübersetzt. Dabei stete Uebungen über die Synonymen und Gallicismen; Syntax nach Noël et Chapsal. ch. VI—XIV, Wiederholung anderer Theile der Grammatik. Schriftliche, zuweilen auch mündliche Uebersetzungen aus Schultheß, mit französischen Aufsätzen abwechselnd. Außer jenen Stunden wurden die Geschichtsstunden zum Französischsprechen benutzt. 3 St. Becker.

Die meisten poetischen Stücke aus der Mustersammlung von Noël und de la Place (herausgegeben von Weckers) wurden schriftlich und mündlich übersetzt. Im letzten Vierteljahre wurde Racine's Athalia gelesen. 1 St. Viehoff.

3. Englisch. 4 St. Die 15 ersten Kapitel von Washington Irving's Life and Voyages of Columbus wurden mit Rücksicht auf die Regeln der Aussprache gelesen, theils schriftlich, theils mündlich übersetzt, retrovertirt oder in englischer Sprache wieder erzählt. In einer wöchentlichen Stunde wurde aus Schultheß übersetzt, woran sich besonders die Erörterung der Grammatik und Spracheigentümlichkeiten knüpften. Wöchentlich ein Pensum, und im zweiten Semester mehrere freie Arbeiten. Langley.

C. Fertigkeiten.

6 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Fortsetzung der Uebungen in Tertia und projektivisches Zeichnen von Flächen, des Kreises, von unregelmäßigen Figuren in den verschiedensten Lagen zu den Projektions-Ebenen, von Körpern und Regelschnitten. Außerdem freies Handzeichnen. Conrad.

2. Schönschreiben nach Heinrichs'schen Vorschriften, oder Kopiren ausgearbeiteter Pensa in deutscher und englischer Schrift. Erk.

3. Gesang. s. Sexta.

**Prima.** Ordinarius Viehoff.

A. Wissenschaften.

17 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. Kombiniert mit Secunda.

2. Mathematik. 4 St. Gleichungen des 2. Grades mit mehreren Unbekannten. Theorie der Kettenbrüche und Kettenreihen.

Unbestimmte Gleichungen des 1. und 2. Grades. Auflösung höherer Gleichungen durch Kettenbrüche. Binomial-Coefficienten und figurirte Zahlen. Binomischer Satz. Die Permutationen, Kombinationen und Variationen und Anfangsgründe der Wahrscheinlichkeits-Rechnung. Lösung von geometrischen Aufgaben durch geometrische Dexter. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Die wesentlicheren Eigenschaften der Parabel, Ellipse und Hyperbel, entwickelt auf analytisch-geometrischem Wege. Heinen.

3. Praktisches Rechnen. 1 St. Uebungen in allen Rechnungsarten. Nach Diesterweg II. Duhr.

4. Naturlehre. 7 St. a. Physik. 3 St. Zusammensetzung, Zerlegung und Momente der Kräfte. Pendel. Die Lehre vom Stöße. Centralkräfte. Das Gleichgewicht und die Bewegung tropfbar flüssiger Körper, insbesondere der Wellenlehre. Die Lehre vom Schalle. Anfangsgründe der Optik. Heinen.

b. Chemie. 3 St. Die noch übrigen Leicht- und Schwermetalle, deren Vorkommen, Gewinnung und wichtigere Verbindungen. Aus der organischen Chemie das Interessanteste. Erläuterungen wie in Secunda angegeben. Handbuch: Füllrohrs Technische Chemie. Duhr.

5. Naturgeschichte. 1 St. Wiederholungen und Uebersichten der drei Naturreiche. Handb. Füllrohr. Duhr.

6. Geschichte. 2 St. Geschichte der neueren Zeit bis zum französischen Kaiserreich. Der geschichtliche Unterricht wurde auch zur Uebung im Französischsprechen benutzt. Viehoff.

7. Geographie. 1 St. Vergleichende Uebersicht der Staaten- und Völkerverbände Europa's, Asien's, Afrika's und Amerika's in Bezug auf Boden und Industrieerzeugnisse, Kommunikationslinien, Handelsplätze und Waaren-Austausch. Holthausen.

#### B. Sprachen.

12 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Geschichte der deutschen Literatur von Haller bis zur neuesten Zeit. Zahlreiche Proben aus den Werken der bedeutendsten Schriftsteller wurden durchgegangen. Interpretation von Schiller's Jungfrau von Orleans und Göthe's Hermann und Dorothea. Uebungen im freien Vortrage. Freie schriftliche Arbeiten. Viehoff.

2. Französisch. Mehrere Stücke aus der Musterammlung von Noël und de la Place wurden übersetzt und die darin vorkommenden Idiomen erklärt, aus Mignet „Histoire de la revolution française“ wurden mehrere Kapitel gelesen, in französischer Sprache erläutert und wiedererzählt. Der größte Theil des Lustspiels: „der Neffe als Onkel“ wurde ins Französische übertragen. Uebersicht der französischen Litteraturgeschichte bis zum Anfange des 18. Jahrhunderts, in französischer Sprache vorgetragen und von den Schülern wiederholt. Alle 14 Tage eine freie Arbeit. 4 St. Dr. Witz.

Im Anfange des Jahres wurden mehrere poetische Stücke aus der Sammlung von Noël und de la Place gelesen; dann Racine's Bajazet und Athalie, jedes Drama bis etwa zur Hälfte; das Uebrige wurde der Privatilektüre überlassen. Zuletzt zwei Akte aus Molière's l'Avare. 1 St. Viehoff.

3. Englisch. Es wurde der größte Theil von The Waverley Sketch-book gelesen, zum Theil rückübersetzt und aus Racine's „Bajazet“ die 4 ersten Akte ins Englische übertragen. Der Unterricht wurde größtentheils in englischer Sprache gegeben; insbesondere schlossen sich Sprachübungen an die bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts vorgenommene Uebersicht der englischen Litteraturgeschichte. Alle 14 Tage eine freie Arbeit. Langley.

C. Fertigkeiten. 4 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 2 St. Im ersten Semester, Fortsetzung der Uebungen in Secunda. Im zweiten projektivisches Zeichnen von Linien auf beliebig angenommene Projektionsebenen, von Körpern, die sich gegenseitig durchdringen. Die Schraubenlinie, die verschiedenen Schrauben und Räder, mit der Angabe der Schatten in Tusche, so wie architektonisches und freies Handzeichnen. Conrad.

2. Gesang. f. Sexta. Erk.  
Latein.

IV. oder unterste Abtheilung. 4 St. Die Formenlehre nach Siberti's Grammatik bis pag. 46. Aus Jakob's Elementarbuch, Bd. 1., wurde Absch. I., II., III., theilweise IV. übersetzt, erklärt, retrovertirt und dann die Stücke durch Umstellung der Sätze zum Uebertragen aus dem Deutschen ins Lateinische benutzt. Holthausen.

III. Abtheilung. 2 St. Wiederholte Einprägung der ganzen Formenlehre; Syntax nach Siberti's Grammatik S. 78 — 87. In andern 2 St. wurde aus Jakob's und Döring's Lesebuch I. Bd. 2. Abth. das VI. B. übersetzt, erklärt und retrovertirt, aus der 1. Abth. IV. ein Theil zu Extemporalien benutzt. Wöchentlich ein lateinisches Pensum. Becker.

II. Abtheilung. 2 St. Grammatik mit der III. Abth. gemeinschaftlich. In 2 besondern Stunden Uebersetzung, Erklärung und Rückübersetzung von Jakob's und Döring's II. B. I. Abth. S. 1 — 50 und einiger andern Stücke, nebst Extemporalien; wöchentlich ein Pensum. Becker.

I. Abtheilung. 4 St. Syntax nach Siberti's Schulgrammatik 1 St. — Extemporalien und Korrektur der lateinischen Scripta. 1 St. — Aus Virgil's Aeneide wurden die ersten 680 Verse interpretirt; aus Cäsar's Kommentarien wurde lib. VII. schriftlich und mündlich übersetzt und rückübersetzt, und die 30 ersten Kapitel des 1. Buchs kursorisch gelesen und mündlich lateinisch nach erzählt. 2 St. Viehoff.

Die Zahl der am lateinischen Unterrichte theilnehmenden Schüler betrug in der untern Abtheilung 32, in den beiden mittleren 13, und der oberen 6.

## II. Chronik der Schule.

Von den vorgesezten hohen Behörden sind folgende Verordnungen eingegangen.

1. Rescript der Königl. Regierung vom 19. Dec. 1843, nach welchem die Beschlußnahme des Wohlöbl. Stadtrathes vom 4. Nov. d. J. genehmigt wird, daß auffer den bestehenden ganzen Freistellen (s. Progr. des J. 1839) noch 6 Proc. halbe Freistellen gestiftet werden, und zwar unter folgenden Restrictionen und Bedingungen:

1. Ist der Besuch der Schule während mindestens sechs Monaten und die Beibringung des Zeugnisses Nr. zwei erforderlich. Das Gesuch ist spätestens einen Monat vor Anfang des Quartals, mit welchem die halbe Freistelle soll beginnen, beim Kuratorium einzureichen.

2. Kann die Gewährung nur in so weit erfolgen, als keine räumliche Beeinträchtigung der das ganze Schulgeld zahlenden Schüler im Schul-Lokale davon zu besorgen ist.

3. zieht ein Zeugniß unter Nr. zwei den Verlust der Freistelle nach sich.

4. Können nur Söhne von Einwohnern der Oberbürgermeisterei Düsseldorf concurriren. \*)

5. Hat das Kuratorium das Vorschlagsrecht, die Genehmigung aber behält sich der Stadtrath in jedem einzelnen Falle vor.

2. Rescript der Königlichen Regierung vom 25. April, in welchem aus den auf den Grund der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 6. Juni 1842 erlassenen hohen Ministerial-Verfügungen vom 7. Febr., 24. März und 23. April die Gesichtspunkte näher bezeichnet werden, nach welchen „den bereits vorhandenen Turn-Anstalten eine allgemeinere Verbreitung und bestimmtere Richtung zu geben und überhaupt diese wichtige Angelegenheit fernerhin zu behandeln ist.“

Wir heben aus denselben auszugsweise Folgendes hervor:

a. Die Gymnastik ist überall auf den einfachen Zweck zu beschränken, daß der menschliche Körper mit seinen Kräften durch eine angemessene, den verschiedenen Lebensaltern entsprechende Reihenfolge von wohlberechneten Uebungen ausgebildet und befähigt werde, in jeglicher Beziehung des sittlichen Lebens der Diener und Träger des ihm inwohnenden Geistes zu sein.

\*) Hoffen wir, daß der Anstalt sich auch andere Quellen, als aus denen gegenwärtig ihre Einkünfte fließen, öffnen werden, und alsdann diese vor der Hand nöthige Gränze einigermaßen erweitert werden könne. Bis dahin mußte von der Intention, daß insbesondere die Söhne der Elementarlehrer nicht bloß der Oberbürgermeisterei, sondern auch des Kreises Düsseldorf an den halben Freistellen unter angemessenen Verhältnissen Antheil erhalten könnten, Abstand genommen werden, so sehr auch von den hohen Behörden die Zweckmäßigkeit dieser für die Erzielung einer tüchtigen Vorbildung von Schullehrern so förderlichen Maaßregel, für welche überdies nicht unerhebliche andere Gründe sprechen, anerkannt worden ist. —

b. Die Gymnastik, deren Zweck ebenso auf Anstand, Ausdruck und gefällige Form der Bewegungen, als auf Entwicklung und Stärkung der körperlichen Kräfte gerichtet ist und somit auch mit der Wehrhaftigkeit der preussischen Unterthanen innig verbunden ist, hat sich wie der Körper dem Geiste, so auch dem die Ausbildung der geistigen Kräfte des Menschen bezweckenden Unterrichte überall unterzuordnen und sich den Verfügungen, durch welche dieser geleitet wird, unbedingt zu unterwerfen. Sie bildet in dem System des öffentlichen Unterrichts ein ebenso nothwendiges als nützliches Glied und darf in demselben um so weniger fehlen, je mehr besonders in den höhern Ständen der bürgerlichen Gesellschaft die Forderungen, welche an die geistige Ausbildung gegenwärtig gemacht werden und nach dem Entwicklungsgange und dem jetzigen Standpunkte der Bildung gemacht werden müssen, im Vergleich zu frühern Zeiten gesteigert werden, je größere Anstrengungen der geistigen Kräfte zur Erfüllung dieser Forderungen unvermeidlich sind, und je dringender es daher ist, durch die Aufnahme der Gymnastik in den Kreis der öffentlichen Unterrichtsgegenstände ein Gleichgewicht aufzustellen, welches die körperliche Gesundheit erhalten und befördern, und diese vor jeglicher, bei der erhöhten geistigen Anstrengung möglichen, Gefährdung schützen und schirmen können.

c. Vorläufig soll mit jedem Gymnasium, jeder höhern Stadtschule und Schullehrer-Seminarium eine Turn-Anstalt verbunden werden, welche nicht als etwas für sich Bestehendes, sondern vielmehr als eine die Schule und ihr Geschäft ergänzende und fördernde Einrichtung zu betrachten und zu behandeln und folglich mit der Schule, zu welcher sie gehört, in eine vollkommene Uebereinstimmung zu bringen und in solcher sorgfältig zu erhalten ist.

d. Ueberall, und hauptsächlich in den größern Städten, ist darauf Bedacht zu nehmen, daß jedes Gymnasium und jede höhere Bürgerschule auch eine besondere, nur für die Jugend der betreffenden Schule bestimmte Turnanstalt, und somit jede der eben gedachten Unterrichts-Anstalten ihr gedecktes und geschlossenes Turnhaus für die Uebungen im Winter und bei sonst ungünstiger Witterung, und ihren eigenen Turnplatz im Freien erhalte. In Städten, wo solches wegen örtlicher Verhältnisse, wegen unzureichender Mittel oder wegen anderer erheblichen Ursachen nicht wohl ausführbar ist, kann indessen auch eine und dieselbe Turnanstalt zugleich für ein Gymnasium und eine höhere Bürgerschule und nöthigenfalls selbst für mehrere Schulen in der Art zur gemeinschaftlichen Benutzung bestimmt und eingerichtet werden.

e. Die bisherige Erfahrung hat ergeben, daß die Gymnastik mit gutem Erfolge und mit erfreulicher Theilnahme auch von Seiten der bereits erwachsenen Schüler besonders in den Anstalten betrieben wird, wo der gymnastische Unterricht einem wissenschaftlich gebildeten Lehrer eines Gymnasiums oder einer höheren Bürgerschule, der zugleich als ordentlicher Klassenlehrer fortwährend Gelegenheit hat, die Schüler

näher kennen zu lernen, und auf sie in allen wesentlichen Beziehungen einzuwirken, anvertraut worden. Auf Grund dieser Erfahrung und zur Verminderung der durch die Turn-Anstalten erwachsenden Kosten ist die Annahme von Lehrern, welche bloß zur Ertheilung des gymnastischen Unterrichts befähigt und nur mittelst desselben ihren Lebensunterhalt zu gewinnen genöthigt sind, möglichst zu vermeiden.

f. In den von den Prüfungs-Kommissionen bei den Gymnasien, höhern Bürgerschulen und Schullehrer-Seminarien reglementsmäßig zu ertheilenden Zeugnissen der Reife ist von jetzt an ausdrücklich zu bemerken, ob und mit welchem Erfolge die zu Entlassenden den Unterricht in der Gymnastik benutzt haben.

g. Auch fernerhin soll, wie bisher, die thätige Theilnahme der Jugend an den schon bestehenden oder noch zu errichtenden Turn-Anstalten lediglich von dem freien Ermessen der Eltern oder deren Stellvertreter abhängig bleiben, jedoch soll die Theilnahme an denselben als Regel vorausgesetzt werden und nur auf die motivirte Erklärung der Eltern oder deren Stellvertreter eine Dispensation davon eintreten können.

h. Die aus der Einrichtung und Unterhaltung der nöthigen Räumlichkeiten erwachsenden Kosten, so wie die den Lehrern der Gymnastik zu gewährenden Besoldungen oder Remunerationen, sind, den Allerhöchsten Bestimmungen gemäß, zuvörderst aus den Fonds der Schulen, an welche sich die gymnastischen Anstalten anschließen, und mittelst eines angemessenen Zuschusses von Seiten der städtischen Gemeinde zu decken. Wo diese Mittel jedoch nicht ausreichen, haben des Herrn Ministers Exc. mittelst Rescripts vom 22. April bestimmt, daß von allen Schülern, mit Ausnahme der Freischüler, mäßiger Zusatz zu dem bisherigen Schulgelde, welcher aber bei keiner Schule mehr als Einen Thaler jährlich betragen darf, erhoben werden soll. Eine solche mäßige Erhöhung des Schulgeldes erscheint um so mehr gerechtfertigt, als die Schule durch den Unterricht in den Leibesübungen ihre bisherigen Leistungen im Interesse aller Schüler erweitert und die Theilnahme an Leibesübungen von Seiten aller Schüler als Regel gelten muß, weshalb denn auch die vom Turnen dispensirten ebenso wenig davon zu befreien sind, wie bei andern Dispensationen von andern integrierenden Theilen des öffentlichen Unterrichts ein Erlass vom Schulgelde eintritt.

Das neue Schuljahr begann am 10. Oktober. — Zur Feier des Vorabends des Geburtstages Sr. Majestät unseres allverehrten Königs sah die Anstalt auch im verflossenen Schuljahre eine zahlreiche Versammlung aus allen Ständen in ihrem Zeichensaale vereinigt. Eingeleitet wurde die Feier durch den von den Schülern vorgetragenen Chor:

„Ich hab' mich ergeben  
Mit Herz und mit Hand  
Dir Land voll Lieb' und Leben  
Mein deutsches Vaterland!“

gedichtet von Masmann. Hierauf sprach der Reallehrer Herr Becker „Ueber die Liebe zum Vaterlande und Fürsten, wie sie sich beim deutschen, insbesondere beim preussischen Volke, entwickelt und in den verschiedenen Perioden der Geschichte bewährt hat, und wie sie auf unsern Schulen in der Jugend geweckt und gepflegt werden müsse.“ — Zu Ende der Feier sangen die Schüler das Volkslied aus der Cantate „Deutschland's Retter,“ komp. von Abbé Mainzer, dessen Schlussworte:

„Wir wollen nun dein Wohlergeh'n  
An jedem Tag zum Himmel fleh'n  
Heil König dir! Heil dir, Borussia's Zier!“  
die Versammlung sichtlich aufs freudigste bewegten und in ihr Wiederhall fanden.

Wohl ahnte Keinem von allen denen, welche ihre freudigen Gefühle mit den frommen Segenswünschen der Anstalt vereinigten, der tiefe Schmerz, welcher jetzt sie niederbeugt, daß gegen das geheiligte Haupt ihres Königs aus dem eigenen Volke sich eine verruchte Hand erhoben, ein Preuze eines Parricida's Fluch auf sich laden werde. Gott hat das Entsetzliche vom Vaterlande abgewandt, das allverehrte Herrscherpaa'r wunderbar gerettet. Seine Güte, Seine Fürsorge sei gepriesen aus ganzer Seele! Seine starke Hand, der Vielgeliebten Schutz und Schirm, nun und immerdar!

Mit diesem Herbst scheidet Herr Wilhelm Becker aus dem Lehrer-Kollegium der Realschule, um einem Rufe als Oberlehrer an die Ritter-Akademie zu Bedburg zu folgen. Seit dem Herbst 1839 (s. Progr. vom J. 1840) hat derselbe fortan mit rüstiger Kraft an unserer Anstalt gewirkt und in allen Zweigen des Unterrichtes, welche ihm übertragen waren, sich als einen kenntnißreichen, gründlichen und wackeren Lehrer bewährt. Es begleiten ihn in seinen neuen Wirkungskreis der innige Dank seiner Schüler und die aufrichtigsten und besten Segenswünsche seiner Kollegen.

Ein Ereigniß aufrichtigen und tiefen Schmerzes war für die Anstalt das unerwartet schnelle Hinscheiden des allgemein verehrten, hiesigen evangelischen Pfarrers, Herrn Konsistorial-Rathes Dr. Hartmann, welchem sie wenige Monate vorher noch die Freude gehabt hatte, bei Gelegenheit seiner 70jährigen Amtsfeier, die Gefühle ihrer innigen Verehrung auszudrücken und ihre besten Wünsche darzubringen. Der würdige Greis war seit der Gründung der Schule Ehrenmitglied des Kuratoriums und hatte ihr sowohl bei dessen Berathungen, als bei jeglicher andern Gelegenheit Beweise einer Theilnahme und eines Wohlwollens geschenkt, deren sie stets in freudiger, dankbarer Erinnerung gedenken wird.

Einen andern Verlust erlitt die Schule durch den Tod eines braven Schülers, des Sertaners Heinrich Klein, welcher ihr nur sehr kurze Zeit angehört hatte.

Im Laufe dieses Jahres hat die Anstalt einpaarmal in Gegenwart sämmtlicher Schüler und Lehrer Redeübungen anstellen lassen,

der Art, daß die Schüler der untern Klassen vorzugsweise zu Hause gelernte und in der Klasse bereits eingeübte prosaische Stücke recitirten, die der mittlern theils den Inhalt von größeren in der Klasse erklärten Gedichten in Prosa frei wiedergaben, theils prosaische Stücke, nachdem sie dieselben zu Hause sorgfältig durchgelesen hatten, nacherzählten, die der oberen endlich zum Theil in der zuletzt bezeichneten Weise, zum Theil über unmittelbar vor der Redeübung ihnen gestellte, ihrem Gesichtskreise nicht zu fern liegende, Themate freie Vorträge hielten. Je mehr unsere Zeit mit Recht auf die Befähigung der mündlichen Rede dringt, je schwerer es dem Deutschen insbesondere fällt, einer gewissen Befangenheit, welche zum Theil äußere Ursachen hat, zum Theil in der Innerlichkeit seines Wesens begründet ist, Herr zu werden, wenn er öffentlich sprechen soll, je nöthiger zu dem Ende frühzeitige, bereits im Knabenalter begonnene Uebungen sind, um so schmerzlicher bedauern wir, daß wir nicht öfter die gedachten Uebungen anstellen konnten, da die Schule, wie wir bereits im vorigen Programme bei einer andern Gelegenheit bemerken mußten, zur Zeit noch keinen Saal, der sämtliche Schüler fassen könnte, zur freien Disposition hat und die jedesmalige Räumung und Zurichtung des Zeichensaales zu dem Ende mit Kosten und Umständen verbunden ist, welche nur selten seine Benutzung zu solchen Zwecken zulassen. Freilich fanden die gewöhnlichen Uebungen in den einzelnen Klassen regelmäßig statt, aber hier steht der Schüler stets den Schülern gegenüber, mit denen er fortwährend zusammen ist, mit denen er Jahre hindurch vielleicht bereits zusammen war, es fehlt die zum Wetteifer anregende Gegenwart der Schüler aus andern Klassen, es fehlt die aufmunternde Theilnahme der Lehrer, welche den Unterricht nicht unmittelbar leiten, auch hat der Kreis, vor dem der Schüler spricht, nichts Ungewöhnliches, was seine Befangenheit erregen und zu ihrer Bekämpfung ihn nöthigen könnte, und somit können jene Uebungen in der Klasse keineswegs diese allgemeineren ersetzen.

Das Vertrauen, in welchem wir uns im vorigsjährigen Programme einige Worte an die verehrten Gönner und Freunde der Anstalt zu richten erlaubt haben, um mit ihrer geneigten Beihülfe ein wesentliches Bedürfnis derselben befriedigen zu können, hat sich bereits aufs erfreulichste bewährt! Außer den in den früheren Programmen erwähnten 150 Thlr. sind uns nämlich für die Gründung der projektirten Schüler-Bibliothek folgende, hier der Zeitfolge nach angeführte, Geschenke zugegangen:

- 2 Friedrichsd'or von dem R. Reg. A. Herrn Dr. E — n;
- 2 Friedrichsd'or von dem R. Reg. A. Herrn Dr. Z — g;
- 15 Thlr. von dem Km. Herrn L. L — p;
- 5 Thlr. von dem R. Gen. M. Herrn v. St — z;
- 5 Thlr. von Frau S — e;
- 1 Dukaten von dem Hof- und Maj. Herrn v. P — z;  
nebst 15 Thlr. in höherem Auftrage;
- 10 Thlr. von dem Km. Herrn H. He — n;

- 5 Thlr. von dem Hr. Herrn H. M — p;
- 10 Thlr. von dem R. Cz.-Rth. Herrn J. G. Sp — z;
- 5 Thlr. von dem Km. Herrn W. K — r;
- 10 Thlr. von dem Km. Herrn Bö — r;
- 20 Thlr. von dem Km. Herrn Cz.-Rth. C. G. J — r;
- 8 Thlr. von dem Km. Herrn A. Pf — r;
- 3 Thlr. von dem Km. Herrn d. H — n;
- 10 Thlr. von dem D. Dir. Herrn C. L — r;
- 20 Thlr. von dem Km. Herrn W. St — n;
- 5 Thlr. von Herrn Chr. B — g;
- 6 Thlr. von Herrn B. Ab. Sch — r;
- 5 Thlr. von Herrn Cz.-Rth. B — n;
- 3 Thlr. von dem Km. Herrn B — r;
- 1 Friedrichsd'or von dem Fab. Bes. Herrn G. C — r;
- 5 Thlr. von dem Fab. Bes. Herrn B. Sch — g;
- 3 Thlr. von dem Km. Herrn F. v. E;
- 10 Thlr. von dem Hr. Herrn E. C. F. E — n;
- 10 Thlr. von dem Fab. Bes. Herrn S — s;
- 1 Friedrichsd'or von dem Fab. Bes. Herrn F. D — s;

so daß im Ganzen nunmehr 375 Thlr. 5 Sg. uns zugekommen sind.

Das aufmunternde Wohlwollen und vielseitige Vertrauen, welches sich in den gedachten Geschenken gegen die Anstalt kund gibt, haben dieselbe nicht minder, als die ihr dadurch zu Theil gewordene Unterstützung innig erfreut und es ist uns eine angenehme Pflicht ihren aufrichtigen, tief gefühlten Dank hier öffentlich auszusprechen. —

Ostern fand wieder in Gegenwart der Herren Regierungs-Schulrätthe Altgelt und Sebastiani eine Klassen-Prüfung statt, welcher mehrere Mitglieder des Kuratoriums beiwohnten.

Am Silentium für die 3 untern Klassen nahmen durchschnittlich 60 Schüler Theil.

Die städtische Schwimmschule besuchten 44 Realschüler; die gymnastischen Uebungen fanden in diesem Jahre wieder einen bessern Fortgang; es nahmen 55 Schüler daran Theil.

Mit den einzelnen Klassen wurden abwechselnd botanische Exkursionen im Frühjahr und Sommer unter Leitung und Begleitung des Lehrers der Anstalt Herrn Duhr gemacht.

Als Ordner haben eine löbliche Erwähnung verdient: Burberg und Hütten in VI, Kaiser in V, Strohmeier und Gater in IV, Giesbers und Lekebusch in III, Hinge und Blofer in II.

### III. Statistische Nachrichten.

Zu 163 Schülern, welche nach den Ferien in die Anstalt zurückkehrten, traten im Herbste 46 und um Ostern 19 neue; die Zahl der Schüler war demnach 228, und von diesen 112 katholischer, 108 evangelischer Confession und 8 israelitischen Glaubens. Nach und nach traten im Laufe des Jahres 17 Schüler aus. —

## IV. Lehrmittel.

Es sind hinzugekommen:

1. Für den Gesang.

a. Motette von Haydn: „Des Staubes eitle Sorgen“ Partitur nebst 16 einzelnen Singstimmen.

b. Hymne von Haydn: „Allmächtiger, Preis dir und Ehre.“ Partitur nebst 4 einzelnen Singstimmen.

c. Motette von Mozart: „Ob fürchterlich tobend.“

Sämmtlich mit Klavier-Begleitung. Angeschafft und geschenkt von den Schülern der obern Gesangabtheilung.

2. Für den Zeichnenunterricht:

a. Sechs vortreffliche Studentköpfe, gezeichnet, zwei von Jülien und vier von Maurin — sind Geschenk des Zeichnenlehrers an der Anstalt Herrn Conrad.

b. 3. und 4. Hest der bei Winkelmann u. C. in Berlin erschienenen Vorlegeblätter für das Landschaft-Zeichnen, 6. Hest der bei Arnz in Düsseldorf herausgekommenen Thierstudien, und 6 Blatt Vorlagen für perspektivisches Körperzeichnen. — Geschenk des ordentlichen Lehrers an der Anstalt Herrn Erk. —

c. Mehre Vorlegeblätter für das Landschaft-Zeichnen von Coignet, geschenkt von dem Sekundaner v. Stranz. —

3. Für die Geographie:

Glaser's topisch-physikalischer Atlas, ein Geschenk des Pre-digtamts-Kandidaten Herrn Holthausen.

Die Kreis-Karten des Düsseldorfer Bezirks mit Ausnahme der Neuffer. — Ein Geschenk des Commerzien-Rathes Herrn Grube.

4. Für die Naturgeschichte:

Durch Schenkung:

a. Gediegenes Gold, gediegenes Silber und einige Silbererze aus Südamerika, ferner Fasern der Aloe-Blätter, die zu Bindfaden u. gebraucht werden. — von Herrn Commerzien-Rath Grube.

b. Ein Sperlings- und ein Maulwurfs-Skelett, Kopf der Löffelente, 2 Wachstuchen, ein Stern und ein Hornforall — von den Quartanern Bussien, Radermacher, Becking, Schmoor und Röder.

c. Mehrere Stücke von Zuckerrohr, ein Ratten- und ein Mausschädel, ferner ein Kugelsaspis — von den Quintanern Tönnies, Everling und Jonas.

d. Ein Achat, die gemeine Spizmaus, ein Zeisig und ein Hänfling — von den Sextanern Leisner, Brüninghaus, Kampf, Rixen.

e. Ein vollständiger Schädel eines Nashorn's aus Java, nach Europa überbracht von dem Präfectus miss. Herrn Scholten, und von dem Ober-Pfarrer Herrn Bauer zu Cleve der Schule verehrt.

5. Für die Physik und Chemie:

Ein Quecksilberregen und ein Cylinder für das Sprengen einer Blase, Glasplatte u. zur Luftpumpe. Ein Busolt'scher Kreisfel.

Das Maschinchen von Bohnenberger zur Erläuterung der Gesetze der Arendrehung. Müller's Apparat zur Darstellung der Farben in Gypsplättchen im polarisirten Lichte. Ein electricisches Flugrad. Ein Dunsen'scher Kohlen-Cylinder.

Eine Bligscheibe und zwei Ansichten von einer Dampfmaschine und von Jacobi's electro-magnetischer Maschine, angefertigt von dem ehemaligen Schüler der Anstalt D. Lieber. Grund- und Aufsriß einer Pascal'schen Presse von dem Secundaner Decker.

Ein Knallgasgebläse nebst 2 elastischen Schläuchen und einem Gasometer.

Die Induktions-Rolle der Anstalt wurde nach Neef und Wagner für physiologische Wirkungen eingerichtet.

6. An Büchern:

a. Geschenkt wurden:

Von dem hohen Ministerium der Geistlichen-Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten: fasc. XXI und XXII der Fortsetzung des Werkes: Genera plantarum florae Germanicae auct. Nees ab Esenbeck. — Von dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Herrn Dr. Hülstett 4 Exemplare seiner „Sammlung“ I, 1. — 6. Auflage, zum Gebrauche für unbemittelte Schüler. — Zu gleichem Zwecke von dem Primaner Fußangel bei seinem Abgange von der Schule: Übungsbuch von Noëlu. de la Place, Druckenmüller's Rechenbuch I. und II. Theil, Lüben's Naturgeschichte I. und II. Theil, Wöhler's Grundriß der unorganischen Chemie, Diesterweg's Rechenbuch 2. Theil, Baumgärtner's Naturlehre im Auszuge, Schifflin's Anleitung 2. Thl., Viehoff's Geographie I. Theil. — Von dem Herrn Kommerzien-Rath Grube Pestalozzi's Werke 15 Bd. — Von dem Kaufmann Herrn Gräber einen Himmels- und einen Erd-Atlas fol. — Von dem Seminar Direktor a. D. Herrn Fr. Braun Lebensgeschichte des Prof. Wolke, Nachricht über die Bürgerschule zu Weimar, Deutschland's Flora von Hoffmann 2 Bde., Turnkunst von Jahn und Eiselen, GutsMuth's Gymnastik, Ritter's Europa, 2 Bd. — Von dem hiesigen Buchdrucker Herrn C. Franck „Churfürstlich-Pfalz bei Rhein Erneuert Land-Recht.“ Weinheim 1700. —

Von dem Edukationsrathe Herrn Dr. Mager dessen „Deutsches Lesebuch“ 3 Bände und dessen „Deutsches Sprachbuch.“ —

h. Angekauft wurden:

Raumer's Geschichte der Pädagogik 2 Bde. Schwarz's Lehrb. der allgem. Pädagogik von Curtmann. Die Pädagogik Kant's, Fichte's und Herbart's, von Strümpell. v. Reden, allgem. vergleichende Handels- und Gewerbs-Geographie. Das Realschulwesen in Charakteristiken. Darmst. 1843. Dove's Repertorium 5. Bd. Leçons de calc. diff. et integral par Moigno. 2. vol. — Ferner gingen aus dem Lesevereine der Schule ihr zu: Archiv der Mathematik und Physik von Grunert 3 Thle. Magazin für die Literatur des Auslandes, Jahrg. 1843. Poggendorfs Annalen, Jahrg.

1843. Nouveau Musée Française. 3. a. Archiv für den Unterricht im Deutschen von H. Viehoff 1. Jahrg. 3. und 4. Heft. Museum des Rhein.-Westphäl. Schulmänner Vereins 2. Bd. 1. — 3. Heft. —

Wir fühlen uns verpflichtet, im Namen der Anstalt für die oben bezeichneten Geschenke den geehrten Gönnern und freundlichen Gebern auch hier den innigsten Dank zu sagen.

## Unterricht für Handwerker.

An dem Unterrichte, welcher Sonntags Morgens von 9 — 12 Uhr Handwerks-Gesellen und Lehrlingen aus der Stadt und Umgegend unentgeltlich im Zeichnen gegeben wird, nahmen 80 junge Leute mit erfreulichster Regelmäßigkeit Theil. Den Unterricht ertheilte Herr Conrad. Der Unterricht in den Anfangsgründen der Mathematik konnte noch nicht wieder begonnen werden.

Am 30. März wurde Otto Lieber, aus Düsseldorf, 19 Jahr alt, evangelischer Confession,  $5\frac{3}{4}$  Jahr auf der hiesigen Realschule, davon  $1\frac{1}{2}$  Jahr in Prima dem mündlichen Abiturienten-Examen unter dem Vorsitze des Regierungs-Schulrathes Herrn Altgelt als Königl. Kommissarius, und im Beisein des Kommissarius des Kuratoriums Herrn Kaufmann Schombart unterzogen und demselben das Zeugniß der Reife mit dem Prädikate „Sehr gut“ zuerkannt. Er widmet sich dem Baufache.

Am 15. und 16. August fand unter dem Vorsitze des Regierungs-Schulrathes Herrn Sebastiani als Königl. Kommissarius und in Gegenwart des Kommissarius des Kuratoriums des Stadtrathes Herrn Dieze die mündliche Prüfung von 4 Abiturienten statt, denen sämmtlich das Zeugniß der Reife zuerkannt ward, nämlich:

1. Franz Gater, aus Düsseldorf, 16 Jahr alt, katholischer Confession, 6 Jahr auf der Schule, 1 Jahr in Prima — mit dem Prädikate „Recht gut.“

2. Mathias Kels, aus Derendorf, 17 Jahr alt, katholischer Confession,  $6\frac{1}{2}$  Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima — mit dem Prädikate „Gut.“

3. Carl Frank, aus Düsseldorf, 15 Jahr alt, israelitischen Glaubens,  $6\frac{1}{2}$  Jahr auf der Schule, 1 Jahr in Prima — mit dem Prädikate „Gut.“

4. August Müller, aus Bergheim, 17 Jahr alt, katholischer Confession,  $6\frac{1}{2}$  Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima — mit dem Prädikate „Hinreichend.“

Die Abiturienten 1, 2, 3, widmen sich dem Handelsstande, der vierte dem Baufache.



Gesang: „Das ist der Tag des Herrn“ comp. von Conr. Kreuzer, für den Schülerchor arrang. von Fr. Erk.

Entlassung der Abiturienten.

Gesang: Motette von Haydn.

### Text der Gesänge.

#### 1. Hymne von Haydn.

Allmächt'ger, Preis dir und Ehre! dich singen jauchzend der Welten Heere. Vernimm auch unser Fleh'n, Herr! — Allmächt'ger! Preis dir und Ehre, der Himmel Freudenchöre besingen deine Ehre. Wir nahen dir mit Zuversicht, verwirf, o Herr, auch unser Flehen nicht! — Dich singen jauchzend der Welten Heere, preisen jauchzend der Himmel Freudenchöre. — Herr, vernimm auch unser Fleh'n! D führ aus dieses Thales Nacht uns ein zu deines Thrones Pracht und laß dein Heil uns sehen!

#### 2. Zwischen Mond und Sonne von L. Erk.

Ich sah dem Glanz der Sonne nach, sie brückte ganz mit Gold den Bach. — Und als ihr Bild ich sah nicht mehr, da glänzt es mild vom Rücken her. — Umwandt' ich mich, der Mond ging auf. Die Sonn' entwich, nun komm im Lauf. — Der Sonne Gold zerschmolz im Bach; nun streu ihm hold dein Silber nach. — So zwischen Gold und Silberglanz, o flöße hold mein Leben ganz! —

#### 3. Trauergesang von Conr. Kreuzer.

Stille ist das Haus der Klage und der Glocken Töne hallen, wenn wir ernst zum Grabe wallen, daß man Leid im Herzen trage.

#### 4. Wer hat dich, du schöner Wald, u. s. w. von Mendelssohn-Bartholdy.

Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben? Wohl den Meister will ich loben, so lang noch mein' Stimm erschallt! Lebwohl, du schöner Wald! — Tief die Welt verworren schallt, oben einsam Hehe grasen und wir ziehen fort und blasen, daß es tausendfach verhallt. Lebwohl, du schöner Wald! — Was wir still gelobt im Wald, wollens draußen ehrlich halten; ewig bleiben treu die Alten, bis das letzte Lied verhallt. Lebe wohl! Schirm' dich Gott, du deutscher Wald!

#### 5. Schäfer's Sonntagslieb, von Conradin Kreuzer.

Das ist der Tag des Herrn! — Ich bin allein auf weiter Flur, noch eine Morgenglocke nur; nun Stille nah und fern. — Anbetend knie' ich hier. D süßes Graun! Geheimes Wehn! als knieten Viele ungesehn und beteten mit mir. — Der Himmel, nah und fern, er ist so klar und feierlich, so ganz, als wollt' er öffnen sich. Das ist der Tag des Herrn!

#### 6. Motette von Haydn.

Des Staubes eitle Sorgen bethören uns're Seelen, treiben zu Neu' und Jammer oft das verzagte Herz. — D Sohn des flücht'gen Lebens, vergiß des irren Strebens, ein Traum ist Erdenglück. Drum trocken deine Zähren, blick auf zu bessern Sphären, wo ew'ger Friede wohnt.

Mittwoch den 9. Oktober, nehme ich, Morgens zwischen 9 und 12 Uhr, in meiner Wohnung, Hohestraße No. 954, die Anmeldungen der neu aufzunehmenden Schüler entgegen; die Prüfung derselben findet Donnerstag, den 10., Morgens um 8 Uhr statt. Sämmtliche Schüler haben sich den 11., Morgens um 8 Uhr in der Realschule wieder einzufinden.

Der Direktor:

**Dr. Fr. Heinen.**

Fig 1.

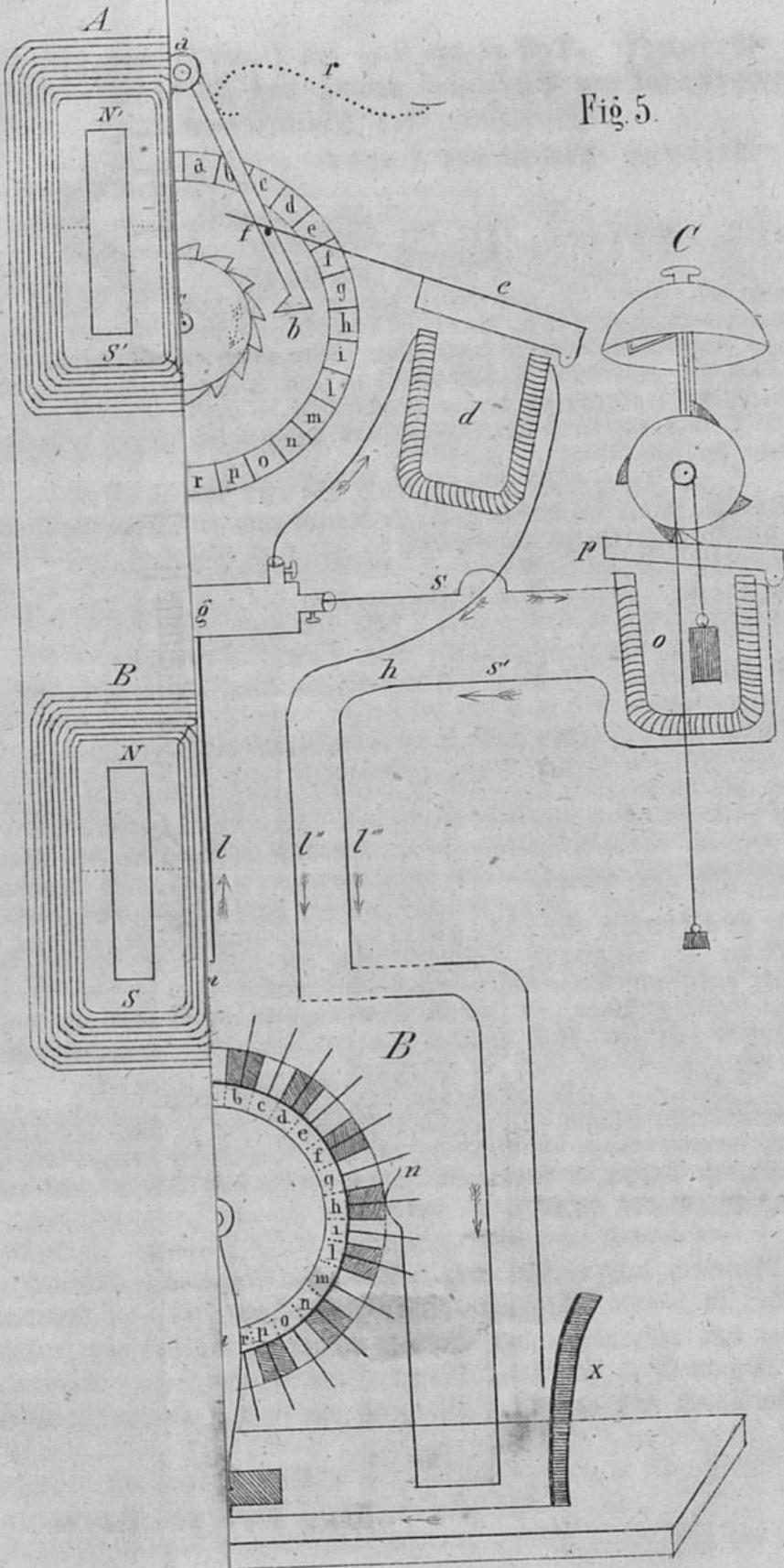
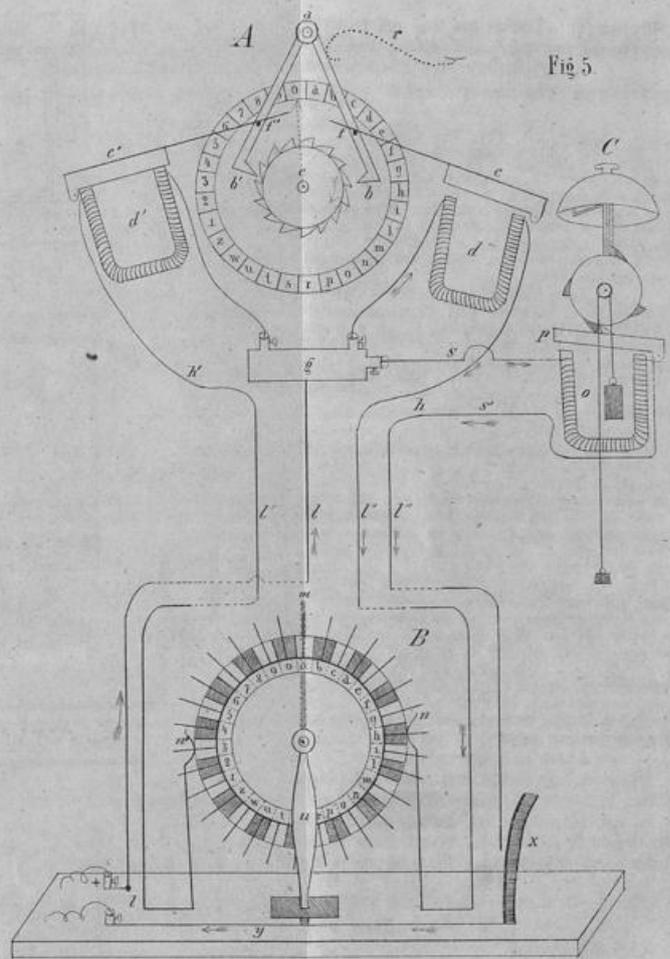
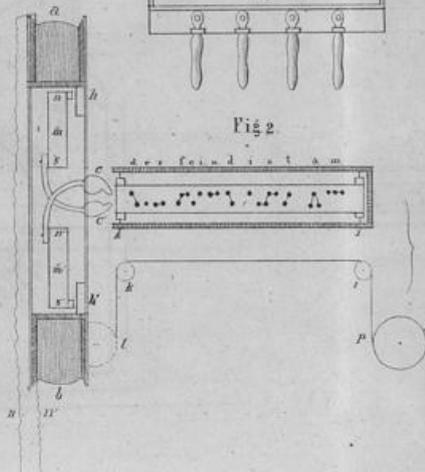
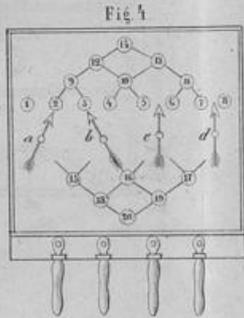
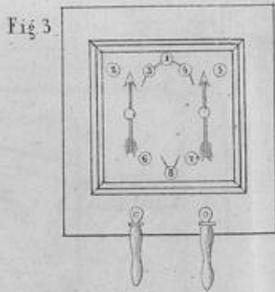
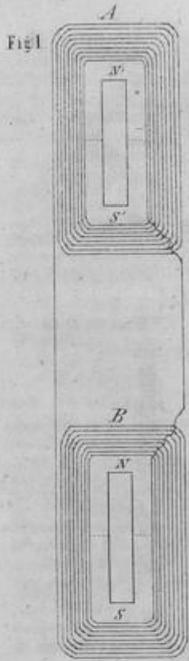
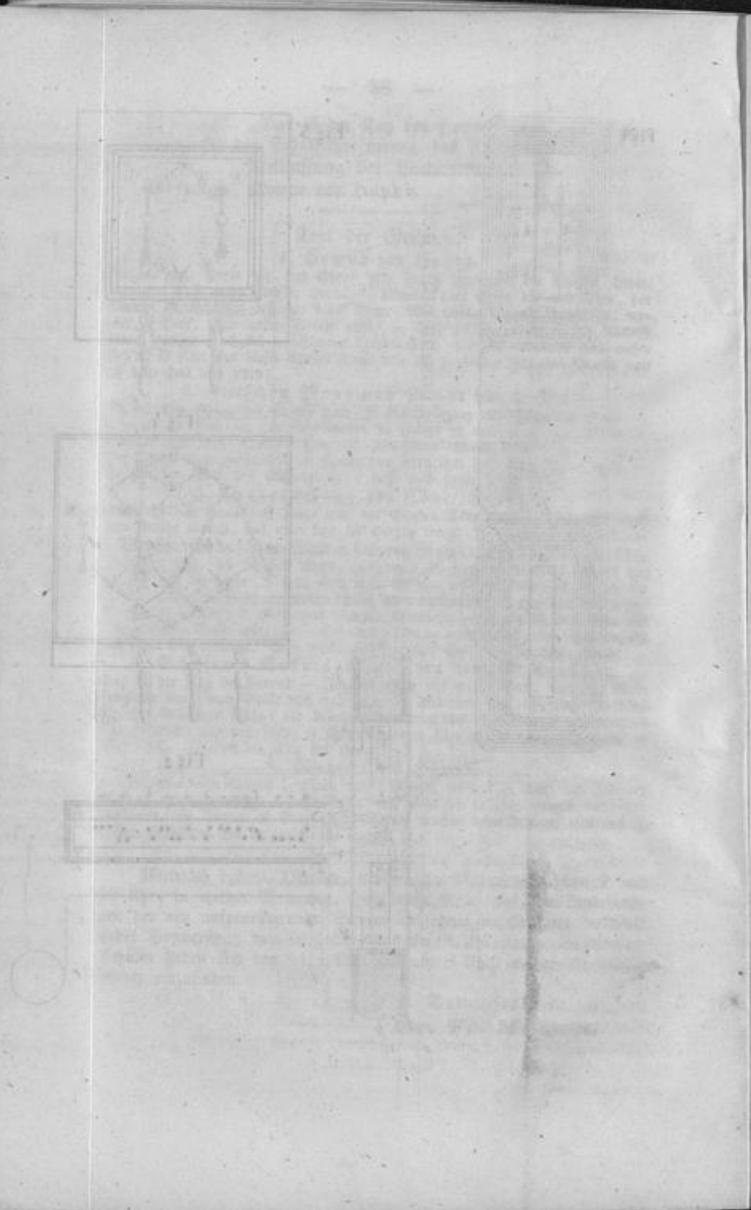
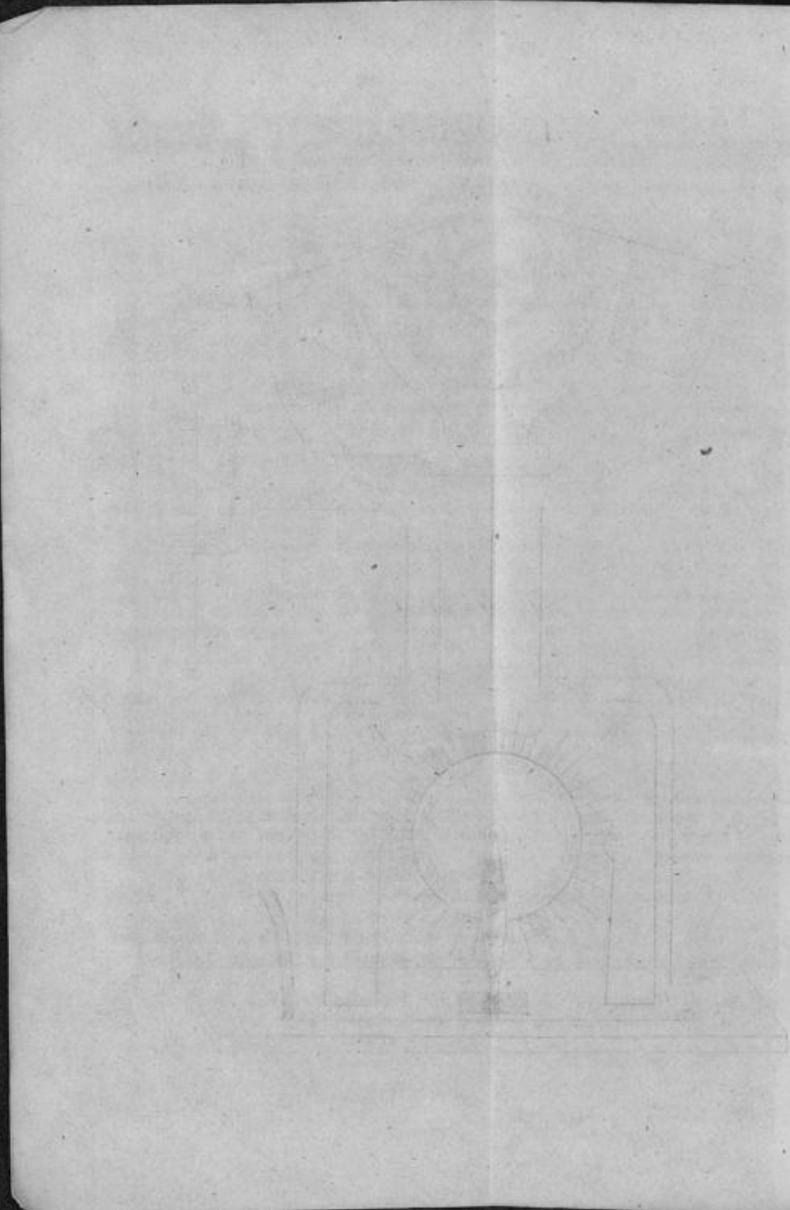


Fig 5.





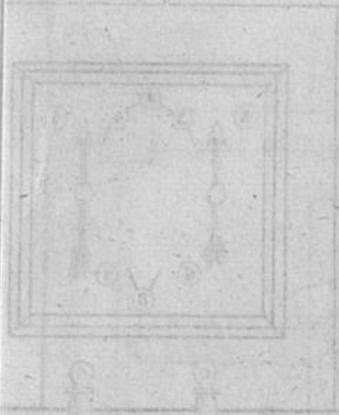


Fig. 3



Fig. 1

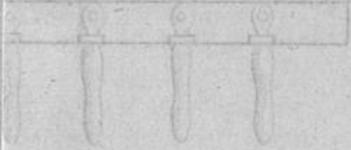
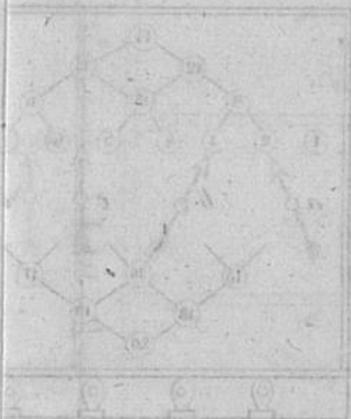


Fig. 2



Fig. 4



Fig. 5



Fig. 6



